Anhang B

Vertrauliche Karten und Informationen von PIZZARRO

Die Karten auf den nächsten Seiten enthüllen eine große Menge an bisher unbekannten, streng geheimen Informationen. Wir haben bereits berichtet, dass PIZZARRO ein Treffen mit einem der Piloten des KG 200 hatte. Dieses Treffen fand am 30. Oktober 1969 an der großen Gedenkstätte für GRAF SPEE in Uruguay statt und wir haben vor ein paar Monaten auch berichtet, dass dieser Pilot gerade gestorben ist. PIZZARRO hat uns auch den Namen des Sohnes von Dr. Kammler verraten und wo er lebt, aber das wird nicht verraten.
Hier sind die Anmerkungen von PIZZARRO zu diesen Karten, so wie wir sie in diesem Paket erhalten haben.



Im Hafen von Montevideo (Einfahrt Yacare) steht ein kl. Denkmal mit dem Anker des dt. Schlachtschiffes Graf Spee, das sich am Anfang des 2. WK hierher zurückzog, um die Schäden einer Seeschlacht mit den Engländern zu reparieren. Als keine Möglichkeit des Entkommens bestand, evakuierte Kapitän Langsdorf die Mannschaft auf den Frachter Tacoma und sprengte den Kreuzer am 19.12.1939 in der La Plata Mündung, ca. 8 km vom Hafen von Montevideo.
Das Wrack wurde seit 2004 in Teilen gehoben, unter anderem steht am Denkmal im Hafen das 26 t schwere Beobachtungs- und Entfernungsmessgerät des Kreuzers.

TEIL 1

Bezüglich der riesigen JU 390-V1; Verhör 1044/1945 Deutscher Luftwaffenunteroffizier, ehemals in einer fotografischen Einheit in Frankreich (Mont de Marsan; FAGr. 5 Airfield), sagte bei einem Verhör in den USA (Akten USA 9th Air Force Report A.P.W.I.U. Report 44/45), dass eine JU 390 im Januar 1944 12 Meilen vor New York geflogen sei. Der Name des deutschen Unteroffiziers war Wolfgang Baumgart.



TEIL 2

1945 JU 390-VA; Testpiloten-Logbuch Oberleutnant Joachim Eisermann 9. Februar 1945;

1. JU 390-V2 fünfzigminütiger Testflugstart und Rundflüge über den Flugplatz Rechlin und den Flugplatz Bad Rechlin;
2. Flug 9 Jan. 1945 mit JU 390-V2 vom Flugplatz Rechlin zum nächsten Testflugplatz Lärz nur 20 Minuten Test.

TEIL 3

Februar 1945: JU 390-V2 war in Lärz 9. Feb. 1945 - 12. Februar 1945 und 13. Februar zurück. Das nächste Mal nach dem 13. Februar bis zum 1. April 1945 nichts. Aber nach dem Krieg in den USA berichtete der deutsche General Fritz Morzik (Transportflieger), dass JU 390 im März 1945 auf dem Flugplatz Bardufoss, Norwegen, war und am 28. März 1945 über die Polarroute nach Japan, nach Tokio und zurück nach Norwegen am 30. März 1945 nach Bardufoss.
Im April 1945 kehrte JU 390 nach Deutschland zurück (Prag??) und war laut General Bauer vom 23. bis 29. April 1945 auf dem Flugplatz Rechlin.



Die Ju 390 V1 bei einer Außenlandung mit allen vier ausgefahrenen Fahrwerkseinheiten

TEIL 4

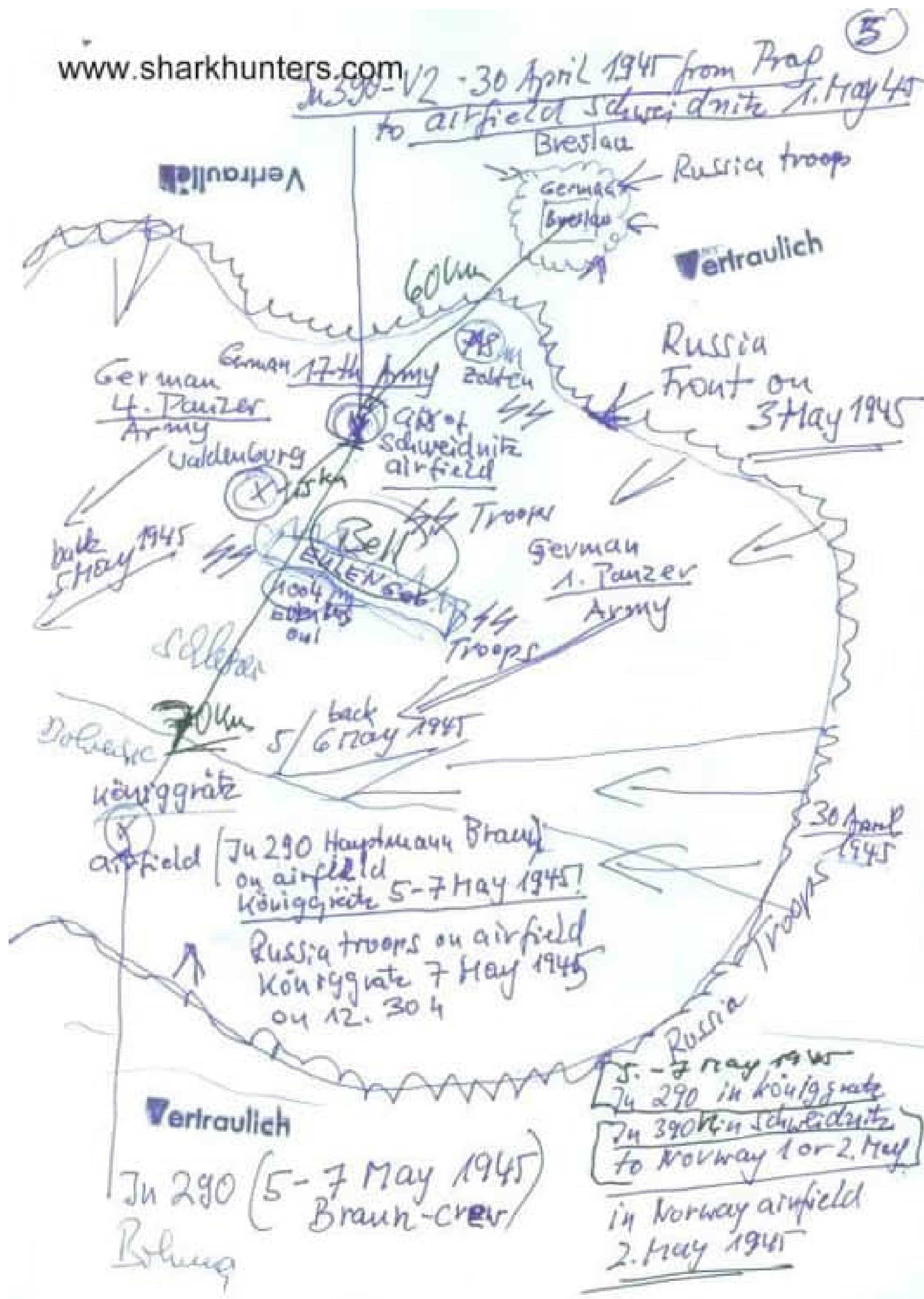
Am 30. April 1945 zum Flugplatz Prag später nach Schweidnitz (südlich von Breslau) 1. Mai 1945... 60 Kilometer südwestlich von Breslau. (siehe die Karte auf der nächsten Seite)

ANMERKUNG DES AUTORS - Dies ist die JU 390, die dem Obergrupenführer Dr. Hans Kammler zugeteilt war ... und sein Hauptquartier befand sich in den Skoda-Werken in Prag, nur 60 Kilometer entfernt. Es war tatsächlich die einzige JU 390, die zu dieser Zeit flugfähig war. Glaubt irgendjemand WIRKLICH, dass Kammler allein oder mit seiner SS-Wache in den Wald gegangen ist, mit der Absicht, schnell tot zu sein, entweder durch seine eigene Hand oder durch die seines Adjutanten?

Der Krieg war vorbei; er war in einer Machtposition bei den Alliierten, entweder im Westen oder im Osten, und so viele der besten deutschen Wissenschaftler, Geheimdienstler und Offiziere gingen auf die eine oder andere Seite, warum sollte er den Tod suchen, anstatt ein besseres Leben zu führen wie die anderen. Es macht keinen Sinn, dass er sich umbringen wollte - und wir glauben, dass er mit Paperclip in die USA kam.

TEIL 5

Teil 5 ist eigentlich die Grafik auf mit allen Details. Wenn du dir die Grafik und alles, was darauf steht, genau ansiehst, wirst du etwa in der Mitte der Tabelle das Wort "BELL" bemerken, das von einem Kreis umgeben ist.
Während unseres Gesprächs sagte PIZZARRO, dass dies der Ort ist, an dem **„Die Glocke"**, an Bord dieser JU 390-V2 geladen wurde. Wo ist sie hin? Lies weiter...



TEIL 6

Am 30. Oktober 1969 war PIZZARRO in Mercedes, Uruguay, zu einem Treffen mit RS, dem ehemaligen Piloten der 1. KG 200 (Erste Gruppe), der, wie wir berichteten, Anfang des Jahres verstorben ist. RS stammte aus der kleinen deutschen Stadt Nuevo Berlin (Neu-Berlin) nördlich von Mercedes in dieser Zeit 1969.



Am 26. November 1943 führte Flugkapitän Pancherz das Flugzeug Hitler und seinem Stab in Insterburg vor. Der Fluglogmast am rechten Flügel zeigt, daß die Maschine immer noch im Versuchsbetrieb ist.

Bevor sie sich verabschiedeten, gab RS alle Informationen, die wir hier sehen. PIZZARRO erinnert sich - am Ende lächelte RS und sagte:

1. JU 390-V2 in Nordnorwegen am 2. Mai 1945. Sie hatte eine siebenköpfige Besatzung und außerdem sechs Passagiere an Bord - UND sehr wichtige Fracht. In JU 390-V2 waren also nur 13 Personen.

2. JU 390-V2 hat eine Reichweite von 12.500 Kilometern! Also flog sie nonstop nach Uruguay!! Er empfing die Nachricht der Funkkonsole auf 311,5khz in der Provinz Paysandy. JU 390-V2 kam aus dem Nordosten.

3. Landung nicht auf dem normalen Flugplatz, sondern auf einer langen, sehr guten, harten Straße nordöstlich von Esperanza.

ANMERKUNG DES AUTORS - Wenn du dir die Grafik auf der vorherigen Seite ansiehst, findest du links die mit Bleistift geschriebene Notiz 'JU 390-V2' und ein "X" auf einer Straße, die von links nach rechts auf der Karte verläuft. Am linken Ende dieser Straße findest du einen Kreis, der von fünf diagonalen Linien durchzogen ist. Das war das kleine Wäldchen, in dem der Funksender platziert war, um dem Flugzeug ein Peilsignal zu geben, und er landete auf dieser Straße, wie auf der Karte zu sehen ist.
Und was war die sehr wichtige Fracht? Der Pilot, RS, sagte PIZZARRO, dass es **"Die Glocke"** war!

Der Rest der Geschichte von RS, geschrieben als "Streng geheim" am 30. Oktober 1969 in Mercedes, Uruguay. Dies ist ein handschriftliches Kurzprotokoll und RS erzählte PIZZARRO und wir fahren von oben fort:

4. Auf dem Flugplatz Königsgrätz (Böhmen) war zuletzt JU 290 (Besatzung von Hauptmann Braun). Diese JU 290 war auch im KG 200. Am 5. Mai 1945 erhielt Braun den Befehl zum Flugplatz Königsgrätz 60 km südwestlich von Schwednitz. Zu dieser Zeit befand sich die JU 390 in Norwegen.

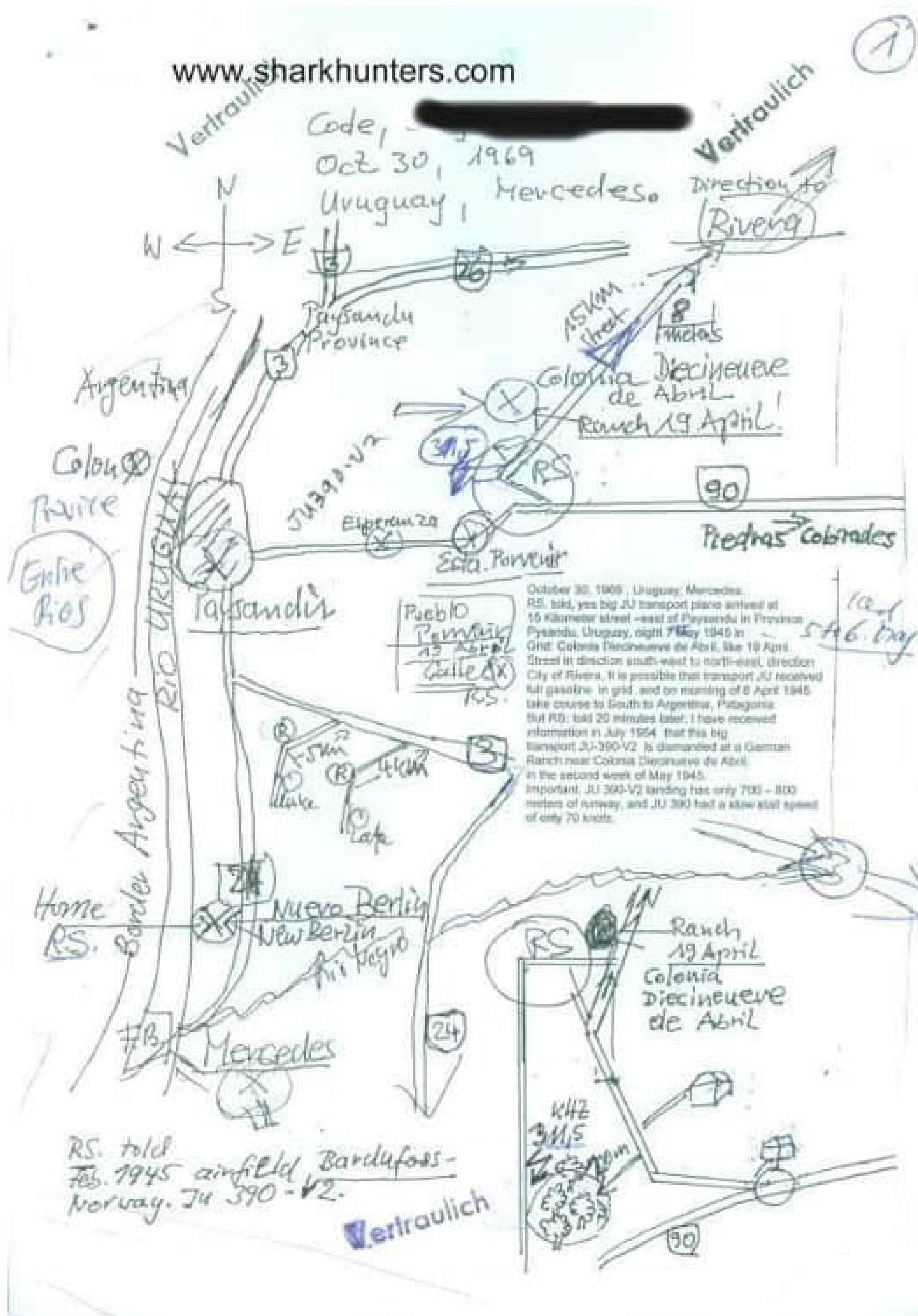
5. JU 390-V2 nach Südamerika am Abend des 5. Mai 1945; Start okay, also JU 290 nicht nach Norwegen zur Hilfe! JU 390 nonstop nach Uruguay. In dieser Zeit wurde Villa Cisneros geschlossen.



Ju 290 A-4, WNr. 0165, "PI+PS", das Musterflugzeug für die A-7, "A3+HB", des KG 200. Mit der Aufschrift 'Alles Kaputt', flog Hauptmann Braun mit ihr am 08.05.1945 von Königgrätz nach München. Die Maschine war mit FuG 203e ausgerüstet und konnte mit FX 1400, Hs 293 und Hs 294 bewaffent werden. Sie wurde am 28. Juli 1945 von Oberst Harold E. Watson vom Flughafen Orly bei Paris Paris zum Wright Field, Ohio (USA), überführt (Kennung FE 3400). Dort wurden die ursprünglichen Kennzeichen wieder aufgemalt und das Flugzeug wurde bei Flugshows gezeigt. Als es 1946 verschrottet wurde, fand man einen Plastiksprengstoffsatz deutscher Fertigung in einer Tragfläche in der Nähe des Tanks.

6. Er sagte: *"Ich habe Informationen erhalten, dass JU 390-V2 auf dem Flugplatz Villa Cisneros in der spanischen Sahara war, aber das ist falsch. Möglicherweise war dies für JU 290 geplant, aber nicht für JU 390-V2."*

7. In Uruguay gab eine Gruppe von neun guten Deutschen Funksignale auf 311,5 KHZ ab, um einen verlorenen Ort zu finden.



8. 1947 (zwei Jahre später) geht eine wichtige Fracht nach Argentinien (Patagonien) auf eine Insel (sehr geheime Insel) in einem großen See! Aber 1950/51 zerstörte ein spezielles, streng geheimes Kommando den streng geheimen Stützpunkt.

ANMERKUNG DES AUTORS - Uns wurde gesagt, dass diese "wichtige Fracht" "die Glocke" war und wir sind uns ziemlich sicher, dass die streng geheime Insel die Heumel-Insel war und der große See der Nahuel Huapi bei der Stadt San Carlos di Bariloche. In dieser Gegend lebte Adolf Hitler in der Siedlung "Inalco"; hier baute Juan Perón seine Gebirgsjägerschule gegenüber der Insel Heumel; hier gab es nach dem Krieg einige Jahre lang eine große bewaffnete deutsche Sicherheitstruppe, die sowohl an Land als auch auf dem See patrouillierte; hier lebten ERICH PRIEBKE SS und viele andere.

Dr. JOSEPH FARRELL vermutete, dass ein bestimmtes Gebäude auf dem Kernforschungsgelände von Dr. Ronald Richter "die Glocke" beherbergte. Er sagte, es sei das große Gebäude mit den vielen quadratischen Löchern in den Wänden. Wir haben diese geheimnisvolle Insel zum ersten Mal im Jahr 2008 besucht. Wir wissen immer noch nicht, warum dieses Gebäude all diese viereckigen Löcher in den Wänden hatte und was der Zweck der sehr großen und seltsam geformten Türöffnung war.



Hier sind die Erinnerungen des S.E.I.G.-Agenten PIZZARRO an seine vielen Gespräche mit RS, der erst vor wenigen Monaten gestorben ist:
"Er erzählte zuerst 1947, dass ich eine kleine Information über eine Fracht in JU 390-V2 erhalten habe. Diese sehr wichtige Fracht kam von der Stadt Waldenburg zum Flugplatz Schweidnitz mit etwa 100 SS-Wachen. Waldenburg liegt nur 15 km südwestlich vom Flugplatz Schweidnitz und ich erhielt die Information, dass die gesamte Fracht von einem streng geheimen SS-Stützpunkt Stettin im Eulergebirge kam und dieser Stützpunkt (Forschungszentrum) am 30. April 1945 von SS-Truppen auf direkten Befehl von SS-General Kammler zerstört wurde."

In KTB #258 erwähnten wir unter "Anmerkung des Autors", dass in Bariloche und Umgebung viele Veteranen der SS (und anderer Teilstreitkräfte der Wehrmacht) lebten. Unsere Nachforschungen ergaben, dass es immer eine große Feier in einem der sehr gehobenen Hotels in der Gegend gab, normalerweise in Llao-Llao außerhalb von Bariloche oder in einem anderen Ferienort gleich hinter der Grenze in Chile.

Ein schöner Ort, um eine Party zu feiern, oder? Beide Male, als eine Sharkhunters "Patrouille" in dieser Gegend war, haben wir es genossen, an diesem wunderschönen Ort zu essen ... und wir konnten fast die Geister derer hören, die vor uns hier waren.



Ein Blick nach Bariloche, Argentinien, in den 1940er Jahren

Hier sind einige zusätzliche Anmerkungen des Sharkhunters-Präsidenten HARRY COOPER, als er mit PIZZARRO sprach, in zufälliger Reihenfolge. HARRY schrieb sehr schnell, während PIZZARRO sprach.
Bauer sagte, dass er mit der gigantischen sechsmotorigen JU 390-V2 "überall auf der Welt" hinfliegen könne. Das sagte er Ende April 1945 auf Rechlin.

"Die Glocke"... er sagte, dass die Glocke auf der Insel Heumel gefunden und dann zur Area 51 gebracht wurde, wo sie nachgebaut wurde und eine größere von amerikanischen Wissenschaftlern in der Area 51 gebaut wurde. ***[Was ein Unsinn…]***

Er erzählte Sharkhunters den neuen Namen des Sohnes von SS-General Dr. Kammler und die Stadt, in der er lebte - aber diese Information ist an einem sicheren Ort verschlossen und wir werden sie nicht preisgeben.



Der berühmte Ferienort Llao Llao in Bariloche

Es erscheint an dieser Stelle aber interessant, daß sich noch am 17. April 1945 offenbar eine einsatzfähige ›Ju 390‹ im deutschen Machtbereich aufhielt. SS-Obergruppenführer Dr. KAMMLER schickte an seinen Chef, den Reichsführer SS Heinrich HIMMLER, an diesem Tag auf dem Dienstweg eine geheime, persönlich abgezeichnete Vierzeilen-Telegramm-Meldung mit dem folgenden Text: »Betr. LKW. Junkers. – Gemaeß Führer-Befehl gehen Maßnahmen Strahlflugzeuge militärischen voraus. – Bin deshalb nicht in der Lage gewesen, gewünschten LKW freizustellen.« Dies kann nur bedeuten, daß die zweite ›Ju 390‹ (LKW. Junkers) entweder anders, als AGOSTON schrieb,[1] nie nach Japan abgeflogen ist oder aber von dort bereits wieder zurück war. Eine dritte Alternative ist, daß es noch eine weitere ›Ju 390‹ in KAMMLERS Befehlsbereich gegeben hat, um die es dann im Telegramm vom 17. April 1945 ging. Wurde die V-3 noch fertig? General KAMMLER wollte das Flugzeug aber nicht für sich selbst.

Nach glaubwürdigen Berichten startete eine ›Ju 390‹ (V-2 oder V-3) am 2. Mai 1945 von Bodö (Norwegen) mit 4 Mann-Besatzung und einer Geheimfracht. Nach einem Zwischenaufenthalt zum Auftanken in Villa Cis neros (Span. Sahara) ging es weiter nach Uruguay, wo die blaugestrichene und mit schwedischen Kennungen versehene Maschine am 4. Mai 1945 an einen Ort unweit der argentinischen Grenze wohlbehalten aufsetzte. Dort wurde abgewrackt, um keine unnötigen Spuren zu hinterlassen.

Aus: Friedrich Georg - Hitlers letzter Trumpf (Band 1)